

143. Von dem ältesten Nekrolog des Stiftes Klosterneuburg gelang es B. Cernik bei Durchsichtung von dem 15. Jh. angehörigen Rechnungen des dortigen Chorfrauenstiftes, einige zu Einbandzwecken verwendete, zerschnittene Fragmente aufzufinden. Aus dem Erhaltenen ist ersichtlich, dass die Abfassung nach dem Tode Herzog Wladislaws II. von Polen (1166 Juni 2) anzusetzen ist, nach C. muss sie bald darauf, in den ersten Regierungsjahren des Propstes Werner erfolgt sein. C. gibt einen Abdruck der Bruchstücke und weist darauf hin, dass das älteste vollständige Nekrolog des 14. Jhs. sie wörtlich benutzt hat (Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg V, 177—83). V. S.

144. In den Mitteilungen des Instituts für österr. Geschichtsf. XXXV, 260—277 ('Die älteste Ueberlieferung von Aschaffenburg') berichtigt und ergänzt A. Hofmeister die Erörterungen Lehmanns (im N. A. XXXVI, 667 f.) über die von diesem aufgefundenen Eintragungen historisch wertvoller Notizen des 10. und 11. Jhs. in einem dem 9. Jh. angehörigen Evangeliar von Aschaffenburg, und weist hierbei vor allem auf den engen Zusammenhang hin, in dem diese Stiftung zum sächsischen Königshause gestanden hat. Dass das Nekrolog des Stiftes, wie man bisher annahm, die Witwe des Karolingers Ludwigs des Jüngeren, Königin Liutgard als Gründerin des Klosters nennt, erweist H. nach Einsicht der Hs. als Irrtum, ohne die Möglichkeit der Tatsache selbst in Abrede zu stellen. Aus der Untersuchung dieser Hs. werden noch eine Reihe anderer Beobachtungen mitgeteilt. V. S.

145. Dem Schrift- und Buchwesen im Stifte Klosterneuburg während des 15. Jhs. hat B. Cernik einen eigenen Aufsatz gewidmet (Jahrb. d. Stiftes Klosterneuburg V, 97—176), in dem er dankenswerte Aufschlüsse gibt über das Aufkommen der Lohnschreiber daselbst, über deren Bezüge, über Buchmalerei, Einbände, Ankauf und Aufbewahrung von Hss., und dergleichen im Zeitalter der Renaissance. Zu dieser Materie haben insbesondere die Rechnungen des Stiftes eine ergiebige Quelle geliefert, aus denen umfangreiche Auszüge im Anhang veröffentlicht werden. Eine Anzahl von Abbildungen, im Text und auf eigenen Tafeln, ist beigegeben. V. S.

146. Im Bulletin de la Société archéologique, scientifique et littéraire de Béziers (Hérault) 3. Ser., Bd. VIII